

Beilage zu Nr. 103 des „Euzthaler.“

Donnerstag den 28. August 1879.

Kronik.

Deutschland.

Die Unkosten, welche die jüngsten Schießversuche in Meppen der Firma Krupp verursacht haben, werden noch einer ungetährten Berechnung auf 450,000 M angegeben. Die zahlreichen fremden Offiziere und höheren Militärs, welche im Auftrage ihrer Regierungen den Schießversuchen beiwohnten, wurden als Gäste des Herrn Krupp angesehen. Daß die französische Regierung keine Einladung erhalten, erklärt die „Euzthaler“ damit, daß Frankreich noch niemals auch nur die geringste Bestellung bei der Essener Gußstahlfabrik gemacht hat.

Am 22. Abends brach über die Stadt München ein starkes Unwetter aus, das vielfach Beschädigungen verursachte. Im Rothhauskeller drang das Wasser in solcher Menge ein, daß dasselbe mit Hilfe der Feuerwehr durch mehrere Löschmaschinen ausgepumpt werden mußte. — In der Nähe der Maximiliansbrücke wurde ein hoher Pappelbaum vom Sturmwinde in seiner ganzen Länge abgesprengt; derselbe stürzte zunächst auf eine dafelbst befindliche Trinkhalle, welche durch diesen Schlag zusammenbrach und außer der Ladnerin noch zwei Personen unter ihren Trummern begrub. — Das Dach auf dem neuen Sudhause der Seldmair'schen Bierbrauerei zum Franziskaner wurde abgedeckt. — In der Maximilianstraße, in den Anlagen des Gosteyberges und gegen Bogenhausen im englischen Garten riß der gewaltige Sturm kleinere Bäume aus, brach Zweige und Äste von den größeren und übersäte damit den Boden. In den niedriger gelegenen Stadtteilen drang das Wasser nicht bloß in die Keller, sondern selbst in Läden und Wohnungen. Im Dache des Glaspalastes wurden einige Fenster zertrümmert, so daß Regen eindrang; es wurde jedoch keinerlei Beschädigung hiedurch veranlaßt. Wie Reisende mittheilten, wurden auch in Salzburg, Ruffein und Rosenheim von einem zerstörenden Gewitter heimgesucht.

Karlruhe, 24. Aug. Der „Bad. Landeszeitung“ zufolge ist das „Hotel Große“ an den langjährigen Geschäftsführer des „Rothens Haus“ in Strassburg, Herrn Fischer, um den Preis von 400 000 Franken, einschließlich Inventar, verkauft worden.

Bernsbach, 23. Aug. Auf Mittwoch Abend war eine Uebung der freiwilligen Feuerwehr anberaumt; als der Trompeter zum ersten Male zur Sammlung blies, entstand Feuerlärm und es brannten in kurzer Zeit 3 Häuser vollständig ab.

Borsheim, 25. Aug. Gestern Nachmittag passirte auf der Durchfahrt von Wien nach Paris ein kolossaler Schafransport des Viehhändlers Weil die hiesige Station. Der Zug bestand aus 47 Wagen, in denen sich je etwa 160 Thiere, in einigen ein Paar Dubend mehr, befanden, so daß der ganze Transport etwa über 7500 Schafe

enthielt. Die Kosten von je 3 Waagen belaufen sich von Wien bis Rehl auf 1060 M. Die Thiere befanden sich in den Wagen in zwei Etagen über einander eingepfercht, zum Theil noch in den Kästen, welche sich unter den Wagen befanden; die Fahrt dauert 4 Tage; die Wagen sind plombirt, dürfen also nicht geöffnet werden und so erhalten denn die Thiere auf der ganzen Fahrt weder Futter, noch werden sie getränkt, noch können die Wagen, aus denen ein betäubender Dunst hervordrang, gereinigt werden. Was von den Thieren unterwegs zu Grunde geht, bleibt zwischen den lebenden liegen, bis an Ort und Stelle die Plombe abgenommen wird. Die Anwesenden bedauerten nur, daß die betreffenden Viehhändler bequem dritter Klasse reisen und nicht auch in den Schafwagen Platz nehmen müßten. Es wäre sehr zu wünschen, daß eine derartige Behandlung von der betreffenden Bahnverwaltung schon beim Einladen nicht geduldet würde. (P. V.)

Freiburg, 22. Aug. Der erste Gegenstand der auf nächsten Donnerstag berufenen Versammlung des hiesigen Bürgerausschusses betrifft den Ankauf von etwa 80000 Quadratfuß Gartenelände an der Jäyingerstraße von Frau Schnitzler Wittwe um den Preis von 1 M. per Quadratfuß zum Zweck der Erstellung eines Volksschulgebäudes.

Württemberg.

Cannstatt, 24. Aug. Die Gattin des Ingenieur Borch, an welcher bekanntlich vor mehreren Monaten ein Raubmord in ihrer Wohnung verübt worden ist, kam von Frankfurt a. M. zurück, nachdem sie mit ihrem Dienstmädchen den dort wegen eines gleichen Verbrechens an einem Postbediensteten einabgelieferten Hilsenbeck aus Stuttgart als den Mörder alsbald erkannt hatte.

In Folge Eröffnung der Gäubahn werden u. A. v. 1. September d. J. an aufgehoben: die täglich 2maligen Personenpostfahrten zwischen Freudenstadt und Horb über Dornstetten und die täglichen Personenpostfahrten zwischen Freudenstadt und Pfalzgrafenweiler.

Calw. Der 1. Sept. wird uns mit der Eröffnung der Böblingen-Freudenstadter Bahn manche wesentliche Neuerungen bringen, so namentlich, daß wir jetzt 3 Frühzüge bekommen, welche es uns möglich machen, schon um 7,13 in Lüdingen, 7,25 in Stuttgart, 7,33 in Rottweil, und um 10,55 in Konstanz sein zu können, was als wesentliche Förderung zu betrachten ist. Wird der erste Zug nach Stuttgart und der letzte herüber (9,5) benützt, so haben wir in Stuttgart einen Aufenthalt von 13 1/2 Stunden, und könnten beinahe sogar das Theater besuchen.

Oesterreich.

31,527,000 Eier sind, wie die „Gazeta Smow'ska“ meldet, in der ersten Hälfte des laufenden Jahres also in sechs Monaten, aus Galizien ausgeführt worden. Die galizischen Eier wurden größtentheils nach

Deutschland gesandt. Auch Wien ist ein bedeutender Abnehmer des betreffenden Ausfuhrartikels.

Miszellen.

Die Innungen und das Lehrlingswesen. (Fortsetzung.)

Die ganze Innungsbewegung, soweit sie das Lehrlingswesen bessern und eine tüchtige gewerbliche Ausbildung wieder herstellen will, geht doch von dem Gedanken aus, daß die Innungen oder, um das Ding beim rechten Namen zu nennen, die Zünfte nach dieser Richtung vollkommene Einrichtungen gewesen seien. Da muß nun unbedingt zugestanden werden, daß der Lehrling der Zunftzeit unachtsamlich seine Lehre bis zu Ende auszuhalten gezwungen war, wenn er Geselle werden, wenn er überhaupt zum Handwerksbetriebe zugelassen werden wollte. Garantierte ihm das aber auch eine zweckentsprechende, zum selbständigen Fortkommen ausreichende Ausbildung? Erlannte er in der That die volle gewerbliche Tüchtigkeit und Geschicklichkeit?

Antwort diese Frage mit Ja beantwortet werden, so würde zwar immer noch nicht der Schluß erlaubt sein, daß die Zünfte auch in unserer Zeit nach der in Rede stehenden Richtung ihrem Zwecke genügen müßten. Denn die Bedingungen der Lehrlingsausbildung könnten ja, soweit sie von der Natur des Gewerbebetriebs abhängen, andere geworden sein. Aber man würde immerhin ruhiger den gegenwärtigen Experimenten zusehen können. Leider thut uns die Geschichte nicht den Geheul, unsere Frage zu bejahen; sie schleudert ihr vielmehr ein ganz entschiedenes Nein entgegen. Einer der vertrautesten Kenner dieser Dinge, der verstorbene Siebener Professor Stahl, schreibt in seinem Buche: „Das deutsche Handwerk“ über den Lehrling der Zunftzeit:

„Ein Sklave des Meisters, der ihn zu allem, was ihm dienlich dünkte, gebrauchen durfte, zur Feldarbeit wie zur Handwerksarbeit, gleichgültig, ob der Lehrling für seinen Zweck dabei etwas lernen konnte oder nicht, benutzte von der Meisterin zu Küchen- und Hausarbeiten wie in der Kinderstube, Gegenstand der rohen Späße und der Mißhandlung der Gesellen, denen er auch mannichfache Dienste leisten mußte, war er vielmehr ein Diensthote für alle in des Meisters Hause als ein Lehrling, besonders wenn er in der unglücklichen Lage war, kein Lehrgeld bezahlen zu können, sondern während der Lehrzeit und in dem darauf folgenden Dienstjahre durch Leistungen seines Meisters Mühe und Ausgaben ersetzen zu müssen. Die Frucht seiner Lehrzeit für ihn war dann allerdings meist eine sehr geringe, soweit es sich um erworbene Handfertigkeit im Gewerbe handelte, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß sich dabei sein Charakter besonders in der Kunst des Gehorsams und Ertragens sehr entwickelte, und er den Genuß daraus später diese Kunst in anderen Lehr-

lingen gleichfalls im vollsten Maße ausbilden zu können. Diese Charakterentwicklung scheint schließlich sogar als vorzüglichster Zweck der Lehrlings-Einrichtung angesehen worden zu sein; wer nicht die übliche strenge und harte Schule eines Lehrlings durchgemacht hatte, den hielt man nicht für fähig, einen tüchtigen Handwerksmeister abzugeben, wogegen er die technische Kenntniss und Fertigkeit zum größten Theile in den vorgeschriebenen Dienstjahren und Wanderjahren sich leicht nachträglich aneignen konnte“.

(Schluß folgt.)

(Gegen Mäuse und Ratten). Man streut an die Orte, wo man die Mäuse oder Ratten spürt, die Blätter und zerquetschten Samen der Hundszunge (*Cynoglossum officinale*), welche im Anfange des Sommers, wenn die Pflanze die größte Kraft besitzt, gesammelt werden. Dieses Ungeziefer hat eine solche Abneigung davor, daß es ein Haus, in welches diese Pflanze gestreut wird, spätestens in einem Tag verläßt. — Oder: Man siedet die Kerne wälscher Rüsse eine Zeitlang in Pottasche und wirft sie an die Orte, an welchen man Mäuse und Ratten spürt. — Oder: Man zerstößt 60 Gramm Glas zu feinem Pulver, mischt 30 Gramm gestoßenen Zucker dazu und macht mit frisch gemolkener Milch und Roggenmehl einen steifen Teig daraus, den man in kleine Kugeln formt, in etwas Fett abbröckelt, mit gestoßenem Zucker bestreut und an die Orte legt, wo man das Ungeziefer spürt, das vom Genuß dieses Teiges, den sie sehr gern fressen, zu Grunde geht. — Den gleichen Dienst erweisen Kugeln, die man aus gestoßenem, ungelöschtem Kalk mit ebensoviel Zucker und Butter bereitet. — Auch vergifteten Weizen, der in Apotheken erhältlich ist, und in Zimmer und Spalten gestreut wird, wo sich Mäuse bemerkbar machen, vertilgt dieses Ungeziefer. — Sogenannte Phosphorpaste, ebenfalls in jeder Apotheke zu bekommen, wird auf kleine Stückchen Brod gestrichen. Die Ratten fressen solche sehr begierig und werden rasch davon getödtet. — Man muß aber, da der Phosphor auch für Menschen sehr giftig ist, äußerst vorsichtig damit sein. Der natürlichste und gefährlichste Feind der Mäuse und Ratten sind aber jedenfalls die Katzen, und es ist Thatsache, daß die Häuser, wo man eine solche hält, am wenigsten von dieser Plage heimgesucht werden. Nebenbei sind auch die eisernen Klappfallen zu empfehlen, an die man ein Stückchen schwach gerösteten Speck steckt.

(Kübler, Hauswesen).

Schlaue Antwort. Bei einer der üblichen Schulprüfungen wurde ein kleiner Junge gefragt: wozu das Brod diene? worauf er mit einem so schalkhaften, zuversichtlichen Blicke, als ob nur ein rechter Dummkopf ihm eine solche Frage stellen vermöchte, erwiderte: „Um Butter darauf zu streichen.“

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 23. August 1879.

20 Frankenstücke . . . 16 M. 18 S

K. Württ. Nagoldthal-Eisenbahn.

Pforzheim — Horb.

Gültig vom 1. September 1879 an.

Stationen.	178. Person.- Zug.	180. Person.- Zug.	182. Gemischt. Zug.	184. Person.- Zug.	188. Person.- Zug.	190. Person.- Zug.	
von Mählacker Ank.	—	5. 50	9. 39	12. 22	4. 47	9. 12	
„ Carlsruhe „	—	5. 45	8. 44	11. 42	3. 24	9. —	
	Morgens.	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Abends.	Abends	
Pforzheim Abg.	—	6. 25	9. 50	12. 50	5. 5	9. 22	—
Brötzingen „	—	6. 32	10. 2	12. 56	5. 12	9. 29	—
Anschluss von Wildbad.							
Weissenstein „	—	6. 39	10. 13	1. 2	5. 18	9. 35	—
Unterreichenb. „	—	6. 53	10. 37	1. 16	5. 33	9. 47	—
Liebenzell . „	—	7. 6	10. 59	1. 28	5. 45	9. 59	—
Hirsau . . „	—	7. 18	11. 17	1. 39	5. 56	10. 9	—
Calw . . Ank.	—	7. 24	11. 25	1. 45	6. 2	10. 15	—
nach Stuttgart Abg.	5. 30	—	11. 30	2. 20	7. 50	—	—
von Stuttgart Ank.	7. 35	—	1. 45	5. 57	—	11. 0	—
				(182)			
Calw . Abg.	4. 30	7. 42	—	1. 55	6. 20	—	—
Teinach . „	4. 36	7. 49	—	2. 5	6. 29	—	—
Thalmühle (Haltest.)	—	7. 54	—	2. 12	6. 34	—	—
Wildberg „	4. 50	8. 4	—	2. 26	6. 45	—	—
Emmingen „	5. 0	8. 15	—	2. 42	6. 57	—	—
Nagold . „	5. 10	8. 27	—	3. 5	7. 9	—	—
Gündringen „	5. 26	8. 43	—	3. 28	7. 25	—	—
Hochdorf „	5. 38	8. 54	222b/225b	3. 44	7. 36	—	—
Abrweig. Freudenstadt.			Lokalzüge.				
Eutingen (Hltst.) „	5. 46	9. 5	12.48/3. 2	3. 58	7. 51	—	—
Anschl. Böblingen, Stuttg.			1. 3.3.17				
Horb . Ank.	6. 0	9. 20	—	4. 17	8. 6	—	—
nach Rottweil Abg.	6. 20	10. 38	1.18/4.31	4. 31	8. 17	—	—
„ Tübingen „	6. 12	9. 34	1.20/4.25	4. 25	8. 23	—	—

Horb — Pforzheim.

Stationen.	183 Gemischt. Zug.	177. Beschl. Pers.Zug.	179. Person.- Zug.	222a/225a Lokal- züge.	183. Gemischt. Zug.	187. Person.- Zug.	
von Tübingen Ank.	—	6. 12	9. 47	10.33	4. 24	8. 7	—
„ Rottweil „	—	6. 2	9. 27	— 1.13	4. 19	8. 14	—
		Morgens.	Vorm.	Mittags.	Nachm.	Abends.	
Horb . Abg.	—	6. 16	9. 57	12.15/2.30	5. 0	8. 30	—
Eutingen (Hltst.) „	—	6. 35	10. 15	12.35/2.50	5. 31	8. 54	—
Abrw. Böblingen, Stuttg.							
Hochdorf „	—	6. 44	10. 26	—	5. 45	9. 6	—
Abrweig. Freudenstadt.							
Gündringen „	—	6. 52	10. 35	—	5. 59	9. 15	—
Nagold . „	—	7. 2	10. 48	—	6. 41	9. 28	—
Emmingen „	—	7. 9	10. 56	—	6. 55	9. 36	—
Wildberg „	—	7. 16	11. 5	—	7. 15	9. 46	—
Thalmühle (Haltest.)	—	7. 23	11. 12	—	7. 25	—	—
Teinach . „	—	7. 27	11. 18	181.	7. 33	9. 59	—
Calw . . Ank.	—	7. 32	11. 24	Pers.Zug.	7. 42	10. 5	—
nach Stuttgart Abg.	5. 30	—	11. 30	2. 20	7. 50	—	—
in Stuttgart Ank.	7. 40	—	1. 25	5. 15	9. 50	—	—
aus Stuttgart Abg.	5. 25	—	11. 0	3. 45	—	9. 5	—
in Calw Ank.	7. 35.	—	1. 45	5. 57	—	11. 0	—

Stationen.		Person.- Zug.		185. Pers.Zug.		
Calw . . Abg.	4. 45	7. 46	11. 29	2. 5	7. 55	—
Hirsau „	4. 53	7. 53	11. 35	2. 12	8. 1	—
Liebenzell „	5. 5	8. 2	11. 44	2. 21	8. 10	—
Unterreichenb. „	5. 20	8. 16	11. 56	2. 34	8. 22	—
Weissenstein „	5. 35	8. 28	12. 7	2. 47	8. 34	—
Brötzingen . „	5. 45	8. 35	12. 13	2. 53	8. 40	—
Pforzheim Ank.	5. 50	8. 40	12. 18	2. 58	8. 45	—
	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends.	
nach Mählacker Abg.	6. 5	8. 49	1. 45	3. 26	9. 10	—
„ Carlsruhe „	6. —	9. 42	12. 28	4. 52	9. 20	—

Redaktion, Druck und Verlag von J. Nech in Reuenbürg.

